Wer uns in der Noth hilft, der ist unser wahrer Freund. Sir. 6, 7. 15.

Wenn man Hülfe nöthig hat; denn muß man mit Bescheidenheit darum bitten! und wenn man Hülfe erlangt hat; die Dankbarkeit nicht vergessen.

## 30. Die Folgen des Unfriedens.

Eine Dorfschaft Bauern lebte lange in Frieden und Wohlstande. Einst aber, als die neue Kirche gebaut wurde, verzürnten sich die Frauen darüber, daß sie sich nicht vereinigen konnten, wer auf der ersten oder zwoten Bank sitzen sollte? Da kam Feindschaft und Plauderey unter die Leute; woraus Zänkereyen im Umgang und vor Gericht entstunden, also daß sie aus Verdruß und wegen beständiger Processe ihre Wirthschaft versäumten, und große Unkosten hatten. Und es währte nicht eines Mannes Leben; so hatten sie sich alle arm gezankt.

Friede ernährt, Unfriede verzehrt.

Wehre den Plaudereyen, und ersticke sie im Anfange, sonst ersticken sie dich. Sir. 8, 4. 13.

Der Stolz ist die Ursach der meisten Feindschaft.

Sey nicht begierig nach eitler Ehre! Gal. 5, 26.

Der

https://doi.org/10.24355/dbbs.084-202005111106-0